

DER WEG ZU EINEM BESSEREN PLANETEN

**ANPASSUNG AN DEN
KLIMAWANDEL UND
PARIS-AUSRICHTUNG**



**Europäische
Investitionsbank**

Die Bank der EU

Der jüngste UN-Klimabericht zur Erderwärmung macht deutlich: Jetzt gilt „Alarmstufe Rot für die Menschheit“. Der Klimawandel betrifft alle Regionen weltweit, viele Probleme sind bereits unumkehrbar. In diesem Jahrzehnt entscheidet sich, wohin der Planet steuert.

Die Europäische Union reagiert auf diese Gefahren. Sie hat als verbindliches Ziel die Emissionsneutralität bis 2050 festgelegt und will die Emissionen bis 2030 um mindestens 55 Prozent senken.

Die Europäische Investitionsbank-Gruppe ist die Klimabank der Europäischen Union. Wir sind der weltweit führende Geldgeber für ökologische Nachhaltigkeit. Unser Klimabank-Fahrplan legt dar, wie wir bis 2030 weltweit Investitionen von einer Billion Euro in Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit anschieben werden.

Spätestens 2025 wollen wir jährlich mindestens 50 Prozent unserer Mittel für Klima- und Umweltprojekte vergeben. Wir sind auch die erste multilaterale Entwicklungsbank, die alle ihre Finanzierungen an den Zielen des Pariser Abkommens ausrichtet.

Bei der UN-Klimakonferenz in Glasgow stellen wir zwei Elemente unseres Klimabank-Fahrplans vor: den neuen Klimaanpassungsplan und den Rahmen für die Paris-Ausrichtung unserer Kunden.



DER KLIMAAANPASSUNGSPLAN DER EIB

Selbst wenn die Länder die Umweltverschmutzung verringern und bis Mitte des Jahrhunderts emissionsneutral werden: Wir müssen noch klimabewusster werden und mehr Geld in die Vorbereitung auf aktuelle und künftige Veränderungen stecken. Wir müssen die Menschen schützen – vor extremen Wetterereignissen, dem steigenden Meeresspiegel, größerer Hitze und vielen anderen Klimarisiken.



**Alle Projekte
werden an künftige
Klimaveränderungen
angepasst**

Der Anpassungsplan skizziert, wie wir weltweit bei der Vorbereitung helfen und die Klimaresilienz stärken. Aufbauend auf der Anpassungsstrategie der Europäischen Union, gliedert er sich in drei Hauptthemen:

- 1. Smartere Investitionen in die Anpassung** erfordern präzise Daten zur Vorhersage wichtiger lokaler Klimaparameter, auf Basis der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Die Bank wird ihre Kompetenz weiter stärken, damit sie robuste Informationen zum Klimawandel bei ihren Projekten berücksichtigen und mit ihren Kunden teilen kann. Durch Partnerschaften mit wichtigen Organisationen werden wir zu einem Kompetenzzentrum für die Klimaanpassung.
 - 2. Schnellere Finanzierung** von Anpassungsmaßnahmen, um die Klimarisiken zu mindern und die am stärksten gefährdeten Regionen der Welt zu schützen. Wir finanzieren mehr und wirkungsvollere Anpassungsprojekte. Die Klimaanpassung wird Bestandteil aller Infrastrukturprojekte, damit etwa Bahnstrecken und Krankenhäuser besser für extreme Wetterbedingungen gerüstet sind. Und wir fördern gezielt Anpassungsprojekte wie Küstenschutz, Hochwasserschutz, Frühwarnsysteme und resistente Nutzpflanzen.
 - 3. Mehr internationale Anpassungsprojekte**, die Kunden im privaten und öffentlichen Sektor helfen, sich gegen künftige Klimaveränderungen zu wappnen. Dies steht im Mittelpunkt einer nachhaltigen Entwicklung. Wir setzen da an, wo der Klimawandel arme Länder und gefährdete Regionen schädigt. Damit fördern wir die Teilhabe am Wachstum und wirtschaftliche Chancen für Menschen und Regionen, die am wenigsten in der Lage sind, nachhaltige Projekte zu entwickeln und dem Klimawandel zu begegnen.
- Als erstes Volumenziel hat sich die Bank vorgenommen, spätestens 2025 insgesamt 15 Prozent ihrer Mittel für Klimaprojekte in Anpassungsmaßnahmen zu lenken – fast dreimal so viel, wie wir in den vergangenen Jahren für die Klimaanpassung bereitgestellt haben.
 - Alle Projekte werden auf Klimarisiken geprüft und an zu erwartende Veränderungen angepasst.
 - Der neue Beratungsdienst ADAPT hilft Kunden im öffentlichen und privaten Sektor zu verstehen, wie sich der Klimawandel auf ihr Geschäft auswirkt.
 - Außerhalb der Europäischen Union fördern wir verstärkt klimasmarte digitale Technologien für Landwirtschaft, klimafeste Infrastruktur, Städte und unternehmerische Initiativen und treiben so Innovationen in der Klimaanpassung voran.
 - Partnerschaften spielen bei alldem eine Schlüsselrolle. Die Bank arbeitet mit dem EU-Klimadienst Copernicus zusammen und kooperiert mit dem Global Centre on Adaptation, das mit neuen Lösungen mehr Anpassungsprojekte auf den Weg bringt.

**Dies ist der nächste
Schritt, um das Pariser
Abkommen zum Erfolg
zu führen**

RAHMEN FÜR DIE PARIS- AUSRICHTUNG VON GESCHÄFTSPARTNERN

Die Europäische Investitionsbank hat einen Rahmen geschaffen, der sicherstellt, dass ihre Projekte den Zielen des Pariser Abkommens entsprechen – sei es im Energie- und Verkehrssektor, in der Industrie oder in der Landwirtschaft. Das ist der Zweck des Klimabank-Fahrplans.

Um diesen Rahmen zu vervollständigen, müssen wir uns auch die Aktivitäten unserer Kunden jenseits dieser Projekte anschauen. Sollte die Bank etwa ein klimafreundliches Projekt wie einen Solarpark unterstützen, wenn das Unternehmen auch in klimaschädliche Vorhaben wie ein Kohlekraftwerk investiert? Wie können wir unseren Kunden bei der Umstellung auf saubere Prozesse helfen?

Dies ist der nächste Schritt, um das Pariser Abkommen zum Erfolg zu führen. Nach dem Abkommen müssen alle Unterzeichner dafür sorgen, dass ihre „Finanzflüsse zu weniger Treibhausgasemissionen und einer klimaresilienten Entwicklung beitragen“.

Deshalb haben wir uns eine Methode überlegt, mit der wir dafür sorgen, dass auch unsere Geschäftspartner die Pariser Ziele verfolgen. Wir wenden sie für Großunternehmen in emissionsintensiven Sektoren und für große Finanzinstitute an. In Anlehnung an die Vorschriften der Europäischen Union müssen Großunternehmen ihre Anpassungspläne offenlegen, einschließlich eines mittelfristigen CO₂-Emissionsziels. Darin sollten sie auch beschreiben, wie sie sich gegen den Klimawandel wappnen. Die EIB wird ihre Kunden bei der Erarbeitung und Veröffentlichung dieser Pläne unterstützen.

Diese Methode ist sehr wirkungsvoll, auch weil sie die Offenlegung von Informationen verlangt. Gleichzeitig setzen wir Unternehmen, die in nicht Paris-konforme, emissionsintensive Aktivitäten investieren, eine Grenze. Generell wird die EIB keine – auch keine klimafreundlichen – Projekte von Unternehmen fördern, die etwa in neue Kohlekraftwerke, Kohlebergwerke oder die Zerstörung von Kohlenstoffsinken investieren.

Im Erdölsektor bedeutet das: Wenn die Firmen nicht zusagen, die Förderung allmählich zurückzufahren, oder wenn sie weiterhin nicht Paris-konformen Aktivitäten nachgehen, wird die Bank mit ihnen nur bei hochinnovativen, klimafreundlichen Projekten zusammenarbeiten. Dazu zählen etwa die Kohlenstoffabscheidung und -bindung, grüner Wasserstoff, innovative Biokraftstoffe oder schwimmende Windräder auf dem Meer.